

André Zempelburg

Versöhnung im Judentum

Band 26

Religionen aktuell



<https://doi.org/10.5771/9783828872325-1>

Generiert durch IP '3.144.232.189', am 02.05.2024, 16:27:19

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Tectum

Religionen aktuell

<https://doi.org/10.5771/9783828872325-I>

Generiert durch IP '3.144.232.189', am 02.05.2024, 19:27:49.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Religionen aktuell

Herausgegeben von Bertram Schmitz

Band 26

Versöhnung im Judentum

**Eine religionswissenschaftliche Perspektive
auf den jüdischen Versöhnungsbegriff
in Bezug auf Gott, den Nächsten,
den Anderen und sich selbst**

von

André Zempelburg

Tectum Verlag

André Zempelburg

Versöhnung im Judentum. Eine religionswissenschaftliche Perspektive auf den jüdischen Versöhnungsbegriff in Bezug auf Gott, den Nächsten, den Anderen und sich selbst

Religionen aktuell; Band 26

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019

Zugl. Diss. Friedrich-Schiller-Universität Jena 2018, u.d.T. „Jüdische Dimension des Begriffs der Versöhnung in Bezug auf Gott, sich selbst, den Nächsten und den Anderen aus religionswissenschaftlicher Perspektive“

E-PDF: 978-3-8288-7232-5

ISSN: 1867-7487

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4283-0 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: Maurycy Gottlieb – Jews Praying in the Synagogue on Yom Kippur. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Maurycy_Gottlieb_Jews_Praying_in_the_Synagogue_on_Yom_Kippur.jpg

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Meinen Söhnen Elisha Jaqob Gabriel
und
Konstantin Zacharias in Liebe gewidmet.*

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	XII
Vorwort	XIV
1 Einleitung	1
2 Prolegomena zum Versöhnungsbegriff und Versöhnungsort	13
2.1 Zur Bedeutung der Wortwurzel <i>kpr</i> im Kontext von P	18
2.2 <i>Vergebung</i> : Über das Wesen der hebräischen Wortwurzel <i>kpr</i>	37
2.2.1 <i>Versöhnung</i> vs. <i>Vergebung</i> ?: Zum Verhältnis von כפר und נסלה am Beispiel von Lev 4,26b	39
2.2.2 <i>Vergebung</i> aus religionsphilosophischer Perspektive	49
2.3 Der Jōm Kippūr als <i>Ort der Versöhnung</i> : Kontext, Entwicklung und Bedeutung	52
Teil I Gott-Mensch-Versöhnung	67
3 Versöhnung zwischen Gott und Mensch im Kontext des Jōm Kippūr	67
3.1 Das Versöhnungsritual gemäß Lev 16	68
3.1.1 Lev 16,3-28: Der rituelle Ablauf des Jōm Kippūr in seiner redaktionellen Endgestalt	79
3.1.2 Analyse des Versöhnungsgeschehens in Lev 16,3-28	93
3.2 Versöhnung zwischen Gott und Mensch im mischnischen Traktat <i>Jōmā</i>	125
3.2.1 Was ist die Mišnāh?	125
3.2.2 Zur Verwendung des <i>Versöhnungsbegriffs</i> (<i>kpr</i>) in mJom	127
3.2.3 Der Jōm Kippūr in der mJom 8,8,9: Der <i>versöhnende</i> „Tag der Versöhnungen“	135
3.2.4 Das ethisch-theologische Konzept der „Überschreitungen“ (עברות) und die <i>Zwei-Triebe-</i>	

	<i>Lehre</i> als ihre rabbinisch-anthropologische Voraussetzung.....	137
3.2.4.1	„Überschreitungen“ (עברות): Begriff und Bedeutung.....	137
3.2.4.2	<i>Zwei-Triebe-Lehre</i> : Die Veranlagung des Menschen zu „Überschreitungen“	140
3.2.5	Das ethisch-theologische Konzept der „Umkehr“ (תשובה).....	148
3.2.5.1	„Umkehr“ (תשובה) in der hebräischen Bibel	149
3.2.5.2	Zwischen hebräischer Bibel und Mišnäh: „Umkehr“ (תשובה/μετάνοια) in den Texten des Jaḥad und im NT	154
3.2.5.3	Begriff und Bedeutung der „Umkehr“ (תשובה) in mJom 8,8.9.....	160
3.2.5.4	<i>Exkurs I</i> : Das Konzept der „Umkehr“ (<i>at-taubah</i>) und „umkehren“ (<i>twb</i>) im Koran.....	169
3.3	Zum <i>Versöhnungsbegriff</i> (<i>kpr</i>) in der orthodoxen/-praxen Liturgie des rabbinischen Judentums am Jōm Kippūr	187
3.3.1	<i>Kol nidrej</i> – „alle Gelübde“	188
3.3.2	<i>Widdūj</i> – „Bekentnis“	194
3.3.3	<i>Sālīḥōt</i> – „Vergebungen“	205
3.3.4	<i>Nəʿīlāh</i> – „Schließung“	214
3.4	<i>Zusammenfassung I</i> : Verwendung des hebräischen <i>Versöhnungsbegriffs</i> (<i>kpr</i>) im Kontext des Gott-Mensch-Verhältnisses.....	226
Teil II Mensch-Mensch-Versöhnung.....		239
4	Zwischenmenschliche Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr.....	239
4.1	Zwischenmenschliche Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr in ausgewählten rabbinischen Schriften	239
4.1.1	Zwischenmenschliche Versöhnung in mJom 8,9.....	240
4.1.1.1	Einordnung von mJom 8,9 in das <i>Corpus</i> der Mišnäh.....	240

4.1.1.2	Zu Zeitpunkt und Ort der Entstehung sowie Urheber von mJom 8,9	241
4.1.1.3	Analyse von Stil und Inhalt der mJom 8,9 im Hinblick auf zwischenmenschliche Versöhnung	245
4.1.2	Die rabbinische Rezeption und Interpretation der mJom 8,9: Zwischenmenschliche Versöhnung in der Gəmərä' des jT Jom und bT Jom	254
4.1.2.1	Zwischenmenschliche Versöhnung in der Gəmərä' des jT Jom	255
4.1.2.2	Zwischenmenschliche Versöhnung in der Gəmərä' des bT Jom	260
4.1.3	Rezeption und Interpretation von mJom 8,9: Zwischenmenschliche Versöhnung im <i>Sefər ham-Maddā'</i> des Maimonides	266
4.1.3.1	Vorbemerkungen zu Maimonides und seinem Werk	266
4.1.3.2	Der <i>Sefər ham-Maddā'</i> : Zum Verständnis zwischenmenschlicher Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr	270
4.1.4	<i>Exkurs II</i> : Schneur Zalman von Ljadys Verständnis zwischenmenschlicher Versöhnung in <i>'Iḡərət hat-Tašūbāh</i>	281
4.1.4.1	Vorbemerkungen zu Schneur Zalman und seinem Werk	281
4.1.4.2	Die <i>'Iḡərət hat-Tašūbāh</i> : Zwischenmenschliche Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr unter Berücksichtigung von bT Jom 86a und tJom 4,9 (5,6-8)	284
4.1.5	Rezeption und Interpretation von mJom 8,9: Zwischenmenschliche Versöhnung in Sch. Ganzfrieds <i>Qiššūr Šulhān 'Ārūk</i>	298
4.1.5.1	Vorbemerkungen zu Sch. Ganzfried und seinem Werk	298
4.1.5.2	Der <i>Qiššūr Šulhān 'Ārūk</i> : Zum Verständnis zwischenmenschlicher Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr	300

4.2	Zwischenmenschliche Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr außerhalb rabbinischer Schriften: E. Levinas und mJom 8,9 (bT Jom 85b.87a-b).....	307
4.2.1	Vorbemerkungen zu E. Levinas und den zentralen Einflüssen auf sein Denken.....	307
4.2.2	<i>Envers autrui</i> : E. Levinas' Rezeption und Inter- pretation der mJom 8,9 (bT Jom 85b) und von bT Jom 87a-b	309
4.2.2.1	Der <i>Andere (autrui)</i>	311
4.2.2.1.1	Begriffsbestimmung: Der <i>Andere</i> im Denken von E. Levinas	311
4.2.2.1.2	Der Palästinenser: Ein <i>Anderer</i> ?	313
4.2.2.2	<i>Expiation</i> vs. <i>pardon</i> und <i>réconciliation</i> ?.....	318
4.2.2.2.1	<i>Expiation</i> (Sühne)	318
4.2.2.2.2	<i>Pardon</i> (Vergebung/Verzeihung) und <i>réconciliation</i> (Versöhnung)	320
4.2.2.2.3	Auswertung: <i>Expiation</i> vs. <i>pardon</i> und <i>réconciliation</i> ?	321
4.2.2.3	E. Levinas' Rezeption und Interpretation von bT Jom 85b.87a-b (<i>Envers autrui</i>)	323
4.3	<i>Exkurs III</i> : Gibt es Grenzen zwischenmenschlicher Ver- söhnung?: Ein religionswissenschaftlicher Zugang zu S. Wiesenthals <i>Die Sonnenblume</i>	331
4.3.1	Vorbemerkungen zu S. Wiesenthal und seinem Werk	331
4.3.2	Über die (Un-)Möglichkeit dem Täter im Namen des Opfers zu vergeben.....	334
4.4	<i>Zusammenfassung II</i> : Zwischenmenschliche Versöhnung im Kontext des Jōm Kippūr	357
5	Versöhnung des Menschen mit <i>Sich-Selbst</i>.....	368
5.1	A. J. Twerskis <i>Happiness and the Human Spirit</i> als Anlei- tung zur Versöhnung des Menschen mit <i>Sich-Selbst</i>	370
5.2	Ein Beispiel für Versöhnung eines Menschen mit <i>Sich-Selbst</i> im Kontext des Jōm Kippūr in K. D. Kedars <i>Tug-of-War</i>	374

5.3	<i>Zusammenfassung III</i> und Auswertung: Versöhnung des Menschen mit <i>Sich-Selbst</i>	379
6	Epilog	387
	Literaturverzeichnis	389
	Anhang	418
A.	Abkürzungsverzeichnis.....	418
A.1	Biblische Schriften	418
A.1.1	Hebräische Bibel	418
A.1.2	Neues Testament	419
A.1.3	Quellen des Jaḥad (Kairo/Qumran)	419
A.2	Klassische rabbinische Literatur	419
A.2.1	Mischnische, toseftaische und talmudische Traktate	419
A.2.2	Außerkanonische Traktate, Midrāšim und Targūmim	420
A.3	Nachklassische rabbinische Literatur.....	420
A.4	Philosophische Schriften	421
A.5	Zeitschriften, Sammelwerke, Reihen und Hilfsmittel.....	421
B.	Transliteration hebräischer, aramäischer und arabischer Konsonanten und Vokale.....	422
C.	Quellentexte	424
C.1	Hebräischer Text und Übersetzung von Lev 16,3-28	424
C.2	Hebräischer Text und Übersetzung der mJom 8,9 und ihrer Varianten in jT Jom 56a (8,7) und bT Jom 85b	426

Danksagung

Diese Arbeit ist im Rahmen eines von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) geförderten trilateralen und transdisziplinären Forschungsprojekts namens „Hearts of Flesh – Not Stone“ entstanden. Der Titel des Projekts ist eine Reminiszenz an einen Vers des hebräisch-biblischen Prophetenbuches Ezechiel. Dort (Ez 36,26) heißt es:

ונתתי לכם לב חדש ורוח חדשה
אתן בקרבכם
וחסרתיו את לב האבן מבשרכם
ונתתי לכם לב בשר

„Und ich werde geben für euch: ein neues Herz und einen neuen Geist werde ich geben in euer Innerstes. Und ich werde entfernen das Herz aus Stein aus eurem Fleisch und ich werde geben für euch: ein Herz aus Fleisch.“

Das „Hearts of Flesh – Not Stone“-Projekt setzt sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen:

- 1) der empirische Teil, welcher sich zur Aufgabe gesetzt hat, via empirischer Studien zu erforschen, was es bedeutet, wenn Probanden dem Leid des Anderen begegnen bzw. sich diesem aussetzen (ESO: Encountering the Suffering of the Other);
- 2) der analytische Teil, in welchem das ESO via weiterer Versuchsdurchführungen sozialpsychologisch analysiert wird;
- 3) der konzeptuelle Teil, in welchem das ESO via theologischer, philosophischer, soziologischer, politik- und religionswissenschaftlicher Zugänge analysiert wird, aber auch mit Blick auf den Israel-Palästina-Konflikt notwendige versöhnungsforschungsrelevante Grundlagen erarbeitet werden. Zum zuletzt genannten Teil des Projekts, gehört diese Arbeit. Für die Förderung des „Hearts of Flesh – Not Stone“-Projekts und damit auch der Ermöglichung dieser Arbeit, möchte ich der DFG meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.

Ich danke meinem Doktorvater Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz für sein Vertrauen in meine Befähigung, einen Beitrag sowohl zum Projekt als auch zum Fachbereich der Religionswissenschaft leisten zu können. Diverse fach- und themenrelevante Konzepte und daraus resultierende Perspektiven verdanken sich vor allem seiner Anleitung. Dankbar bin ich darüber hinaus, dass seine ansteckende Leidenschaft für das Fach auf mich abgefärbt hat. Prof. Dr. Martin Leiner, Direktor des *Jena Center for Reconciliation Studies*, der diese Arbeit in ihrem Entstehungsprozess

nicht nur gefördert und begleitet, sondern mich gleichzeitig in die Versöhnungsforschung eingeführt hat, gilt ebenfalls unschätzbbarer Dank.

Des Weiteren möchte ich Personen danken, welche mich und die Entstehung dieser Arbeit begleitet haben. Zu nennen sind hier Prof. Dr. Phillip W. Tolliday (Adelaide), Prof. Dr. Hannes Bezzel (Jena), Prof. Dr. Christo Thesnaar (Stellenbosch), Dr. Carolina Rehrmann, Dina Dajani Daoudi, Dr. Francesco Ferrari, Khupma Hansing und Maria Palme. Mein Dank gilt aber auch all jenen, denen ich durch das *Jena Center for Reconciliation Studies* begegnen durfte und die mich auf die eine oder andere Weise geprägt haben.

Meiner Familie danke ich für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Gabriele und Jörg Sorge, die mich auf einem Pfad voller Herausforderungen nicht nur begleitet und unterstützt haben, sondern deren Menschlichkeit mir so oft ein Licht auf meinem Weg war, sage ich vielen Dank. Der wohl größte Dank aber, der weder ermesslich noch in Worten ausdrückbar ist, gebührt Johanna. Du hast diese Arbeit in vielerlei Hinsicht ermöglicht, unterstützt und begleitet. Die Größe der Entbehrungen aufgrund Deiner Hingabe kann ich, wenn überhaupt, nur erahnen – „Sed omnia praeclara tam difficilia quam rara sunt“ (Spinoza, E V, Prop 42 Schol). Diese Arbeit ist auch die Deine.

Vorwort

Versöhnung – ein tief greifender und elementarer Begriff des Judentums! Der höchste jüdische Feiertag, der *Jom Kippur*, thematisiert diese Beziehung des einzelnen Menschen zu sich, zu anderen und insbesondere zu Gott, seinem Schöpfer und Richter: Leben eine Jüdin und ein Jude in einem gespannten Verhältnis zu dem einen „Gott, der sie aus Ägypten heraus in die Freiheit geführt hat“ – haben sie dessen Weisungen ungesühnt übertreten? Gelangen sie in ein Verhältnis der Aussöhnung, dass Gott vergibt, was den Bittenden von ihm trennt? So lauten die Fragen an diesem feierlichen Tag, der einmal im Jahr, am zehnten Tag des jüdischen Monats Tischri im September/Oktober zelebriert wird.

André Zempelburg beschreibt dieses zentrale Moment des jüdischen Gottesverhältnisses in seiner Monographie in hervorragender Weise, indem er – wissenschaftlich genau und doch in sensibler Empathie – den gesamten Komplex des Versöhnungsbegriffs darlegt. Er erfasst zunächst das Grundthema der jüdischen Versöhnung als ein göttliches Überdecken der Verfehlungen gegen die von ihm gegebenen Ordnungen. Dieses Ereignis wird bereits zu früher biblischer Zeit in einem anschaulichen Ritual zelebriert, das quasi in der arithmetischen Mitte der Torah behandelt wird. Das 3. Buch Moses, Levitikus, oder auch mit dem hebräischen Namen *wajjikra*, beschreibt im 16. Kapitel die Feier am Jom Kippur. Dies ist der Tag, den Gott bestimmt habe, sich mit dem Volk Israel zu versöhnen. Der mit den im je vorangegangenen Jahr begangenen Verfehlungen der Gemeinschaft beladene „Sündenbock“ ist vielleicht nicht der bedeutendste Faktor dieses Rituals, doch der auch außerhalb des Judentums bekannteste. Entscheidend war, dass der Hohepriester nach seiner eigenen Reinigung ein einziges Mal im Jahr an gerade diesem Tag in das Allerheiligste des Tempels in Jerusalem ging um vor der Gegenwart Gottes um die Überdeckung der Verfehlungen der gesamten Gemeinschaft zu bitten.

Zu dieser biblisch frühen Thematik der Versöhnung der israelitischen Gemeinschaft mit Gott treten im Lauf der langen Geschichte verschiedene Dimensionen hinzu. Auch die Nuancen des Verständnisses von Versöhnung werden im weiteren Verlauf der jüdischen Geschichte differenziert und modifiziert. Zempelburg zeigt auf, inwiefern neben die Dimension des direkten Verhältnisses Gott – Mensch zunehmend auch der Aspekt des Verhältnisses Mensch – Mensch hinzutritt. Dabei eröffnet sich die Frage, inwiefern die Harmonisierung oder auch der Ausgleich dieses zwischenmenschlichen Verhältnisses als Voraussetzung

für die Vergebung Gottes gesehen wird: Inwiefern ist Gott bereit, sich mit einem Menschen zu versöhnen, der sich noch nicht (einmal) mit seiner Schwester oder seinem Bruder versöhnt hat? Diese Überlegung führt weiter zu dem, wer denn „Schwester“, wer „Bruder“ ist. Handelt es sich nur um eine innerjüdische Angelegenheit, oder betrifft dies genauso Personen außerhalb der jüdischen Gemeinschaft: Freunde, Geschäftspartner, oder gar Gegner bis hin zu Feinden? Inwiefern ist auch eine Versöhnung mit diesen Personen Voraussetzung, um in ein veröhntes Verhältnis mit Gott zu gelangen?

Schließlich lässt sich noch eine weitere, letzte Dimension hinzufügen, der Versöhnung des je einzelnen mit sich selbst als Grundbestandteil des gott-menschlichen Versöhnungsverhältnisses insgesamt. Das Verhältnis kann – so die weitere Analyse – nicht geheilt werden, wenn die einzelnen Aspekte nicht ausgeglichen werden, denn das Verhältnis des Menschen zu Gott steht nach jüdischer Auffassung grundsätzlich immer in Bezug zum Verhältnis des Menschen zu seinen Mitmenschen.

Um diese Fragen beantworten zu können, analysiert Zempelburg die Texte und bearbeitet sie in beeindruckender Genauigkeit. Er zeigt, inwiefern es mitunter Akzente des Textverständnisses sind, die in der jüdischen Geschichte zu weiteren Diskussionen geführt haben und zu einem komplexen und existenziellen Verständnis von Versöhnung führen. Es ist das Verb des *Versöhnens* selbst, *kafar*, das Zempelburg der *Umkehr* (*teshuvah*) gegenüber stellt und damit gleichsam einen Kosmos der Versöhnungsfragen und -antworten eröffnet. Letztlich führt dieser Ansatz bis zu der kaum auflösbaren Frage, inwiefern ein Überlebender eines Massakers dem Verantwortlichen dieser Bluttat vergeben könne, dürfe, oder gar müsse, wenn dieser ihm inständig und in Verzweiflung darum bittet. Anhand der von Zempelburg verwendeten Novelle der „Sonnenblume“ geht er auch diesem Anliegen nach.

Versöhnung – nicht nur ein Begriff der innerjüdischen Erörterung und der religiösen Lebenspraxis, die zum Jom Kippur ihren rituellen Ausdruck findet, sondern auch eine bis in die Gegenwart hinein aktuelle politische Thematik, etwa im so genannten Nahen Osten. Weit davon entfernt, das Judentum in der Israel-Thematik zu lokalisieren, oder gar es auf den Staat Israel zu reduzieren, stellt Zempelburg seine Ausführungen in den einführenden Zeilen als *einen* aktuellen Bezugspunkt in diese religionspolitische Landschaft: wir leben in einer spannungsgeladenen, unversöhnten Welt, die ihren Ausdruck in inneren, persönlichen Konflikten ebenso findet, wie auf einer anderen Ebene im Zwischenmenschlichen bis hin zu offen ausgetragenen militärischen Aktionen. Das Ju-

dentum mit seiner religiösen Praxis und seiner theologisch-philosophischen Reflexion bietet gewissermaßen eine *Kultur* der Versöhnung an, die das Verhältnis zur göttlichen Transzendenz nicht vom weltlichen, menschlichen Handeln löst.

André Zempelburg ist mit seinem Werk gelungen, in die eingangs erwähnte Tiefe des Versöhnungsbegriffs nicht nur *ein*zuführen, sondern den Lesenden gleichsam *hinein*zuführen, in das, was Versöhnung nach jüdischem Verständnis heißen kann. Damit leistet er einen entscheidenden Beitrag in der interpersonalen wie politischen Versöhnungsforschung durch die wissenschaftliche Bearbeitung der über zweitausendjährigen jüdischen Reflexionsgeschichte zu diesem Thema und er zeigt darüber hinaus ein zentrales Moment des Judentums in seinem inneren Reichtum auf.

Hannover/Jena 2018

Bertram Schmitz